

Der Autobus auf Füßen

Vergnügen
und Sicherheit
auf dem
Schulweg



Was ist ein Pedibus?

Der Pedibus hat keine Räder, sondern besteht aus Kindern, die in Begleitung einer erwachsenen Person kollektiv in die Schule gehen. Die Kinder «steigen» an verschiedenen Haltestellen entlang der Strecke zu.



Quelle: Verkehrs-Club der Schweiz (VCS)
www.verkehrclub.ch

Verkehrs-Club
der Schweiz



Mit Unterstützung des
FONDS FÜR VERKEHRSSICHERHEIT
FONDS DE SECURITE ROUTIERE
FONDO DI SICUREZZA STRADALE



Der etwas andere Autobus

Liebe Eltern

Braucht Ihr Kind Begleitung auf seinem Weg zur Schule oder zum Kindergarten?

Normalerweise sollte es selbständig zu **Fuss** gehen können. Denn der aus eigener Kraft zurückgelegte **Schulweg** ist wichtig für eine gesunde motorische und soziale Entwicklung, ein wertvoller Freiraum zwischen Schule und Zuhause. Die körperliche **Bewegung** hilft Kindern bei der Verarbeitung ihrer **Erlebnisse**. Doch viele Eltern haben ein ungutes Gefühl, wissen sie doch, dass das Kind altersgemäss noch nicht alle Gefahren, die auf der Strasse lauern, voraussehen kann.

Der **Verkehrs-Club der Schweiz** (VCS) kümmert sich seit seiner Gründung 1979 um die Sicherheit der StrassenbenützerInnen, ganz besonders der verletzlichsten unter ihnen. Diese Broschüre präsentiert Ihnen **Pedibus**, den **Autobus auf Füissen**. In den USA, in Kanada und Grossbritannien weit verbreitet, wurde er durch Eltern von Schulkindern im Lausanner Sous-Gare-Quartier 1998 in die Schweiz importiert.

In der Westschweiz hat das Modell inzwischen in etlichen Gemeinden Schule gemacht. **Eltern** und **Kinder** schätzen den neuartigen **Begleitedienst** gleichermassen. Nun soll der Autobus auf Füissen auch diesseits der Saane Einzug halten, wo Kinder heute mit dem Auto zur Schule gebracht werden.

Mit der vorliegenden Broschüre möchte der VCS interessierten Eltern von Schulkindern und entsprechenden Vereinigungen eine praktische **Hilfestellung** geben.

Wir hoffen, dass der Pedibus vielen Kindern zum **«Erlebnis Schulweg»** verhilft, und wünschen Ihnen eine vergnügliche Lektüre.

Marianne Brunner

Marianne Brunner

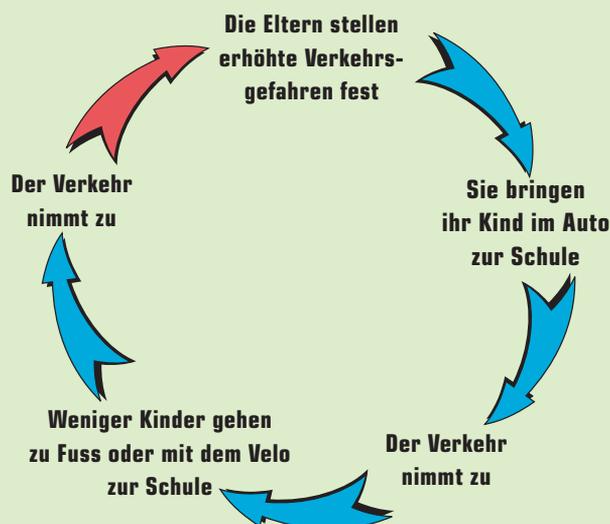
Leiterin Consulting im Verkehrs-Club der Schweiz

Rita Haudenschild

Rita Haudenschild

Geschäftsleiterin der VCS-Sektion Bern

Der Teufelskreis



Gesundheit

Ein grosser Teil der Kinder hat zu wenig körperliche Bewegung. Der tägliche Schulweg zu Fuss verbessert ihre physische Verfassung, lehrt sie mit den Gefahren des Strassenverkehrs umgehen und ermöglicht soziales Lernen. Nach und nach entwickeln die Kinder so Selbstvertrauen.

Sicherheit

Wo der Schulweg zu gefährlich scheint, unternehmen Eltern häufig bis zu vier Fahrten täglich, um ihr Kind – per Auto – in die Schule zu bringen. Was den Mangel an Sicherheit für Schüler, die zu Fuss oder auf dem Velo unterwegs sind, weiter verschärft. Der Autobus auf Füissen bietet eine ebenso sichere wie gesellige Alternative – und entlastet die Eltern, da sie nur noch ein paar Mal pro Woche Begleitedienst haben (je nach Zahl der Freiwilligen).

Sauberere Luft

Der motorisierte Taxidienst zur Schule und wieder zurück verschlimmert nachweislich die Luftverschmutzung im Schulhausbereich. Haben Sie nicht auch schon gestaunt über den Autokorso vor dem Schulhof? Der Autobus auf Füissen gibt hier Gegensteuer und kostet erst noch weniger. Er ist ein wirksames Mittel, unseren Kindern etwas reinere Luft zu verschaffen.

Der Autobus auf Füissen passt in jedes Lokale-Agenda-21-Programm, sowohl unter ökologischen als auch unter Gesichtspunkten der sozialen Entwicklung. Denkbar ist auch eine Mitfinanzierung von Pedibussen durch kommunale LA21-Projekte.

So bringen Sie den Bus in Gang

Vor dem Start

1. Bildung einer Gruppe von Eltern, die am Thema Schulwegsicherheit interessiert sind; um «sichtbar» zu sein (für die zuständigen Behörden, die Medien etc.), ist es wichtig, als Gruppe oder Verein aufzutreten.
2. Eruiert die **Gefahrenstellen**, eventuell Umfrage, um die Schwierigkeiten, denen Kinder auf dem Schulweg begegnen, noch besser erfassen zu können.
3. Je nach Bedarf bei den verschiedenen betroffenen Stellen Unterstützung holen (Schulleitung, Schulkommission, Gemeindepolizei, Stadt-/Gemeinderat, Verkehrs-/StadtplanerIn etc.).
4. Anfragen bei der Gemeinde um finanzielle Unterstützung (Drucksachen, Material und Wartung der Haltestellen, Entschädigung für BegleiterInnen).

Die Festlegung der Route

5. Den **Verlauf des Schulwegs** so festlegen, dass Gefahrenstellen und Strassen, wo das Verkehrsvolumen gefährlich gross ist, umgangen werden. Wo es mehrere Routen gibt, einer jeden eine Farbe zuteilen.
6. Einen **Fahrplan** aufstellen, ausgehend vom Weg, den das am weitesten von der Schule entfernt wohnende Kind zurückzulegen hat, unter Berücksichtigung der Gehgeschwindigkeit von Kindern.
7. **Haltestellen** mit Tafeln in der Farbe der entsprechenden Pedibus-Linie festlegen, darauf die Abfahrtszeiten (morgens und nachmittags) angeben, Name und Adresse des/r Quartierverantwortlichen und der Ansprechperson auf Gemeindeebene.
8. Einen **Einsatzplan** mit den Präsenzzeiten für die BegleiterInnen und die StellvertreterInnen ausarbeiten. Auf acht Kinder sollte eine Begleitperson kommen.
9. Einen **Ansteckknopf** (siehe oben) kreieren, damit jedes Kind seine Begleitperson identifizieren kann.



Das Wichtigste in Kürze

1. Auf einer Karte die Wohnsitze der SchülerInnen eintragen.
2. Eine Umfrage machen, um zu wissen, wer teilnehmen möchte.
3. Eine Strecke planen, die gefährliche Strassenquerungen möglichst meidet.
4. Den Weg testen.
5. Sichere Besammlungs-orte wählen.
6. Einführung der Begleitpersonen (Verhaltensregeln).

Zwei wichtige Regeln

10. Der **Erwachsenen-Vertrag** ist obligatorisch. Ausgearbeitet wird er von den Mitgliedern der Arbeitsgruppe, die den Pedibus auf die Beine stellen. Er umfasst Name, Vorname und Adresse des/der erwachsenen Freiwilligen, welche/r die Kinder auf einer bestimmten Linie begleiten, sowie der stellvertretenden Person. Jede/r Erwachsene, der/die sich beim Schulweg-Begleitdienst im Rahmen des Pedibus-Projekts engagiert, unterzeichnet den Vertrag und verpflichtet sich, die Gruppenregeln einzuhalten. Die Haftpflicht bleibt bei den Eltern, wie zum Beispiel bei der Teilnahme an einem Geburtstagsfest.

11. Der **Kinder-Vertrag** ist fakultativ, aber sehr empfehlenswert. Die Kinder legen darin fest, was sie nach eigenem Ermessen auf der Pedibus-Fahrt tun dürfen und was nicht. Dieser Vertrag kann, je nach Bedarf und Lust der Kinder, ein oder zwei Mal pro Jahr überarbeitet werden.

pédibus

A pied,
c'est mieux!

	Lundi Mardi Jeudi Vendredi	Mercredi
Départ	7h50	7h50
Paul-Vouga	8h35	8h35
Départ	13h20	
Vieux-Collège	13h35	11h10

Le « Pédibus » circule uniquement durant la période scolaire.
Pour info : 01 42 75 17 00 - 02 75 73 45 2

Marin-Epagnier

CA
ET

So wird der Bus zum Tausendfüssler

Animation

Ein Fest mit allen Kindern und Eltern, die beim Pedibus-Projekt mitmachen, bietet viele Vorteile. Es vermittelt das Bild vergnüglichen Miteinanders und spornt zögerliche Eltern zur Einführung des Pedibus in ihrem Quartier an. Gleichzeitig ist es eine Gelegenheit, den Autobus auf Füßen in den lokalen und regionalen Medien zu propagieren, unter Hinweis auf den Sicherheitsgewinn, die Verringerung des Treibstoffverbrauchs etc. Die Kinder können im Rahmen eines Festes ihren Vertrag aus- oder überarbeiten, die Haltestellen-Tafeln neu bemalen, Fahrpläne aufhängen und – vor allem – sich bei Spiel und Unterhaltung amüsieren.



Kontinuität

Entscheidend wichtig ist, dass sich die Elterngruppe, sobald das Projekt einmal steht, in einer ersten Phase regelmässig trifft und nach 3 oder 6 Monaten, auf alle Fälle aber am Ende des Schuljahrs, Bilanz zieht. Damit sorgt sie dafür, dass

1. Notwendigkeit und Wirksamkeit des Autobusses auf Füßen periodisch überprüft beziehungsweise nachgewiesen werden;
2. die Resultate bei den Schul- und Polizeiverantwortlichen, der Verkehrsplanungsstelle und allen übrigen beruflich oder anderweitig Interessierten bekannt sind;
3. in Zukunft andere Eltern von Schulkindern den Schulweg-Begleitdienst übernehmen.

Im Idealfall ist der Schulweg so sicher, dass ihn Kinder ohne Begleitung von Erwachsenen meistern können. Dieses Anliegen sollte immer wieder der zuständigen Behörde (mit Aufzeigen der Gefahrenpunkte) kommuniziert werden.

Und so läuft der Autobus auf Füßen...



1



2



3



4



5



6



- Der Autobus auf Füßen ist eine sehr gute Sache. Er schützt die Kinder und nimmt den Eltern Fahrdienste zur Schule ab.
- Für mich als Mutter ist der Autobus auf Füßen eine spürbare Erleichterung: statt vier Mal täglich hin und her nur noch zwei Mal pro Woche Schulweg-Begleitung, das verändert auch das Leben einer Mutter.
- Nun kann ich sicher sein, dass mein Kind auf dem Schulweg in bester Obhut ist.
- Der Autobus auf Füßen zeigt, dass mit einfachsten Mitteln Projekte möglich sind, die unsere Städte sicherer und angenehmer machen und erst noch zwischenmenschliche Nähe schaffen.
- Der Autobus auf Füßen funktioniert überall, vom kleinen Dorf bis zur Grossstadt, die Idee ist ganz einfach genial.



- 1 Ausgangspunkt einer Linie.
- 2 Zwischen zwei Haltestellen.
- 3 Haltestelle mit den nötigen Angaben.
- 4 Strassenüberquerung an einer Gefahrenstelle.
- 5 Fünf Pedibus-Linien bedienen das Montriond-Schulhaus in Lausanne.
- 6 Die Schule ist aus, die Kinder besammeln sich bei ihrer «Fahrerin».

Dokumentation / Kontakte



Bestellungen und Informationen

Verkehrs-Club der Schweiz
Verkehrspolitik/Consulting
Aarberggasse 61
3000 Bern 2
Telefon +41 (0)31 328 82 00
Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
E-Mail consulting@verkehrsclub.ch

Impressum

© VCS 2003

Weiterverwendung unter Quellenverweis erwünscht

Texte (f): Xavier Imhoff und Alain Rouiller

Übersetzung: Urs Geiser

Mitarbeit: Stéphanie Penher

Fotos: Alain Rouiller

Druck: Ritz Druck

Quelle: Verkehrs-Club der Schweiz (VCS)
www.verkehrsclub.ch

Internet-Site VCS: www.verkehrsclub.ch

- ➔ Unter **«Verkehrs-Dossiers»** ➔ **«Verkehrssicherheit»** finden Sie zusätzliche Informationen über die Pedibus-Kampagne.
- ➔ Unter **«Verkehrssicherheit»** ➔ **«Zonen mit Tempobeschränkung»** stellt Ihnen der VCS Arbeitshilfen zur Verfügung, die Sie zur Erstellung von Tempo-20- oder Tempo-30-Zonen benutzen können.
- ➔ Unter **«Produkte»** ➔ **«Verkehrssicherheit»** können Sie folgende Broschüren bestellen:
 - **Erlebniswelt Schulweg**, hilft den Eltern, den neuen Weg ihrer Kinder in den Kindergarten oder in die erste Klasse vorzubereiten (6 Seiten).
 - **Strassen für Kinder**, Expertenmeinungen zur Bedeutung des Wohnumfeldes und der Verkehrssicherheit für die Entwicklung der Kinder (19 Seiten), 1997.
 - **Platz da! – Kinder erforschen ihren Schulweg**, Unterrichtseinheit und Fragebogen an die Kinder zum Eruiieren der Gefahren auf ihren Schulwegen.
 - **Sicher zu Fuss**, Jury-Bericht zum Innovationspreis Fussverkehr 2000/2001 (16 Seiten).
- ➔ Unter **«Dienstleistungen»** ➔ **«Aktionsmittel»** finden Sie Informationen über das
 - **Riesenauto. Kinder sehen anders**. Ausstellungswände und ein riesiges aufblasbares Auto.

Weitere Internet-Sites

www.fairkehr.de ➔ **«I walk to school»** gibt Ihnen Aktionsideen und Tipps.

www.lausanne.ch hilft Ihnen beim Erstellen einer Pedibus-Linie.

www.vertlaction.ca/asrts/pdf/WSB-booklet-e.pdf gibt Ihnen Erläuterungen zum Zweck des Pedibus.

Hin zur Selbstständigkeit

Das Ziel ist immer, dass das Kind allein zur Schule gehen kann. Der Schulweg ist ein wichtiges soziales Lernfeld, trifft das Kind hier doch auf seinesgleichen und macht Erfahrungen, die für seine Entwicklung von grosser Bedeutung sind. Früher oder später wird das Kind so oder so alleine zur Schule gehen.

Der Autobus auf Füssen kann auf diese Unabhängigkeit vorbereiten. Er befriedigt zudem den Bewegungsdrang kleiner Kinder. Dank Pedibus erübrigt es sich, sie mit dem Auto zur Schule zu chauffieren.

Damit Eltern ihre Kinder überall wieder sorgenfrei und unbegleitet zur Schule schicken können, braucht es Umgestaltungen des Strassenraums, vor allem um die Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs zu drosseln. Auch hier ist der VCS stark engagiert.